

## II. Der Verlauf der Zeremonien.

Die Zeremonien selber verlaufen in fünf größeren Tanzgruppen: *matximbui*, *satombue*, *mutu*, *makuruzu* und *tate*. Ich lege die Texte vor, wie Sokrati sie mir diktierte, und füge die Übersetzung bei. Notwendige Erklärungen sind am Schluß der Übersetzung angefügt.

1. *Matximbui*.

«*Muana ya mũjana onimudela maje betá: „Mijo pod otxeléluo?“* Maje onóloga: „*Ejfa edade jao?*“ *Mũma onorúmela: „Inde, ejfa.“* Nosamba maje onóziya ūi ejfa edade ja mũanaje. *Mũma onóziya, ayene anomsunzi a. Ompanga di maje. Ngamala maje onozoa ya namungu, maje onobudulxa etukula mulomo onovaa namungu aloge. Ngamala namungu bakuxyeliya na maje: „Oze, otxete, yani yaga kuna mabasa.“* Ijene agakana mabasa onorúmela: „*Hi, dilxeliya epade inagu.“* Maje onomfia vaje, baokubana sabua kumiona namungu mũina. *Namũdi kantanaléla vaje, onomala vaje. Ijene namungu agakod okana mabasa onorúmela: „Dinozoo veneuo.“* Maje onozoa vaje, onotukula koroa bill, agule nripa, avae atib otxeta bakala makolo. *Siku nene namungu na makolo anogũmani'a vamozdvene veneuo vatukulu va mũan oda, anomtxeléla. Namũdi anogilafi vesũsani, olt rebue, bayoroma. Ena andimua anotxeta. Maje onomtxeléla opita ena, sabua di ijene omfun omulaga mũanaje vadidi, akale na garu vina.*

*Anooba noma bill, mũsozo na pitikeli. Anooba ba'jana eti, anogilafi rebue, anooba roma na mada. Ena anotxeta, anooba mada, anoiba nibo. Namũgu onomvada mũma vadidivene, onomvada eye; kau ovega mbyene goi vadidi. Agalula onovadiya vina; nona onotula na mitori ba'j. Alma kanzliya ūi ninovadiya zavene; andimua anovangeta alma zavene. Namungu agamvadaga vadidi, maje onosilideja mbyene kanlogelo.*

*Agaurũa alubũana anozavo, anouya nripa; namungu onouya opita makolo otene, di mũina kakantye. Makolo anouya vika, maje vina, babe vazono. Alubũana ena anouya vazono vina, anovadiya vazono sabua katandile mabasa. Namũdi kanya nripa, mbyene onofugeliya na namungu mba mya babe, ti siku na goi naje. Ijene onosilideja vadidi, ka'uziua ūi dinero-oni'ija goi. Ngamala babe na maje anovoloa mba. Namũdi kantaya, agalula onovadiya. Vati vanoja anouya nripa ofiana membese. Ngamala anobalaleja. Siku nene namũdi kantida mabasa, mũtana onobudixiua. Agamal ofugeliya anóloga: „Anifugela zavene pãrni?“*

«Das Kind weibliches „bettelte“ seine Mutter und spricht: „Kann ich betanzt werden?“ Die Mutter sagt: „Ist deine Zeit gekommen?“ Das Kind antwortet: „Ja, sie ist gekommen.“ Durch die monatliche Reinigung weiß die Mutter, daß das Alter ihres Kindes gekommen ist. Das Kind weiß es; sie lehren es diese Dinge. Wer es ihr sagt, ist die Mutter. Dann, die Mutter geht zur *namungu*. Die Mutter zieht den „Mundgewinner“ heraus und gibt ihn der *namungu*, damit sie rede. Der Mundgewinner aber ist eine *ottava* (100 Reis). Dann wird die *namungu* von der Mutter gebeten: „Du mögest kommen, du mögest tanzen, in meinem Daheim gibt es Arbeit (für dich).“ Wenn jene (anderswo) Arbeit hat, antwortet sie: „Hi, ich bin nach einer anderen Gegend

124

Schulien, P. Michel

"Die Initiationszeremonien der Mädchen bei den Ateembos (Portugiesisch-Antafrika)."

Anthropos, XVIII, 1/3, 1923/24

gerufen worden.“ Die Mutter läßt sie dann mit ihren Angelegenheiten; sie ist traurig; denn sie sieht (= hat) keine andere *namungu*. Das Mädchen aber denkt sich nichts Eigenes; es, für seinen Teil, ist nun still.

Sie aber, die *namungu*, wenn sie (gerade) keine (Berufs)arbeit hat, antwortet: „Ich gehe dorthin (wohin du mich gerufen hast).“ Die Mutter geht dann ihres Weges, nimmt ein Milreis, auf daß sie das süße Reisgetränk kaufe, um es den Tänzerinnen zu geben; dies sind alte Frauen. An dem (festgesetzten) Tage, die *namungu* und die *makolo* treffen sich auf dem Ort dort, auf dem Hofe jenes Kindes. Sie betanzen es. Das Mädchen sitzt auf der Matte, es sitzt auf den Fersen und schaut zur Erde. Die anderen, die Großen, sie tanzen. Die Mutter betanzt es, ihr Kind, mehr als die anderen (es betanzen); denn es ist sie, welche ihr Kind gut (gründlich) unterrichten will, und daß es mit Kraft sei, auch.

Sie schlagen zwei Trommeln, die *musôzo* und *pllkeli*. Die, welche sie schlagen, sind zwei Frauen. Sie sitzen auf den Fersen, sie schlagen die Trommeln mit den Händen. Die anderen tanzen, klatschen in die Hände, singen Lieder. Die *namungu* schlägt das Kind sehr kräftig; sie schlägt es, damit es höre; das ist nicht spielen, sondern es ist große Pein. Wenn es weint, wird es wieder geschlagen; deshalb weint es nur noch mit Tränen. Die Kinder wissen nicht; wir werden so geschlagen; die Großen täuschen die Kinder auf diese Weise. Die *namungu*, wenn sie es dauernd sehr viel schlägt, die Mutter wird ärgerlich, aber sie sagt nichts.

Wenn die Frauen aufhören, gehen die Männer dorthin. Sie trinken *nipipa*. Die *namungu* trinkt mehr als alle *makolo*; sie ist die Herrin ganz und gar. Die alten Frauen trinken auch, die Mutter auch; der Vater ein wenig, die anderen Männer trinken auch ein wenig. Sie werden nur ein wenig beschenkt; denn sie haben keine Arbeit getan. Die *namungu* trinkt nicht *nipipa*, sondern wird von der *namungu* in das Haus ihres Vaters eingesperrt; es ist ein Schmerzentag für sie. Sie ist sehr ärgerlich; sie wußte nicht, daß man wird mich Schmerz sehen = erleben machen. Danach gehen Vater und Mutter in die Hütte. Das Mädchen fliebt nicht; wenn es jammert, wird es von der Mutter geschlagen. Wenn die Erde dunkel wird, trinken sie *nipipa* bis zum Morgen. Am Morgen gehen sie heim. An diesem Tage tut das Mädchen keine Arbeit. Am Mittag wird es herausgelassen. Wenn die Mädchen eingeschlossen sind, sagen sie: „Warum sperren sie uns ein?“

Das *matximbul* fällt zeitlich mit dem Eintreten der ersten Periode zusammen. Reiche Leute lassen ihre Kinder dann sogleich betanzen; nur anderweitige Arbeit der *namungu* kann hier einen Aufschub verursachen. Diese Einzelbetanzung gilt als vornehm. Arme Leute warten, bis mehrere Mädchen ihrer Bekanntschaft in der gleichen Lage gewesen sind, und machen die Feier dann gemeinsam. — Über die eigene Benennung dieser ersten Periode und ihre höhere Einschätzung ist bereits im *nyambo* unter Nr. 5 die Rede gewesen.

„Mundgewinner“ eigentlich „Mundnehmer“ ist ein Trinkgeld, das den Angeredeten geneigt machen soll. — *Oitava* ist das portugiesische Silberstück von 100 Reis = 40 Pfennige Friedenswert. Die später genannte *coroa* ist ein 500 Reisstück, etwa 2 Mark Friedenswert.

*Nipipa* ist ein süßes Getränk aus Reis, Zucker oder Honig und Wasser. Es wird von Frauen gekocht und am Wege verkauft, der Schöpflöffel zu einem Kupfer = 8 Pfennige. *Nipipa* gilt als Kinder-, Frauen- und Krankengetränk.

Mit dem Titel *makolo*, sind die bereits genannten alten Frauen gemeint. Eine genaue Altersgrenze läßt sich nicht angeben. Man umschrieb mir es auf folgende Weise. „*Makolo, agamal osamba nobāla vina = makolo* (heißen sie), wenn sie aufhören, monatliche Reinigung zu haben und nicht mehr gebären.“ „*Agakana anaje anai ngafunā atanu =* wenn sie ihre Kinder haben, vier oder fünf.“

Die Trommeln sind langgestreckt und an einer Seite offen. Die Besspannung besteht aus Fell, das meist in einer rings um den Stamm laufenden Rinne eingebunden ist; manchmal fehlt die Rinne; bisweilen ist das Fell auch aufgenagelt. Diese Trommeln werden nicht auf einer Bank befestigt, wie die anderen Trommeln, vor allem bei größeren Festlichkeiten, sondern die Schlägerin setzt sich auf die Erde, nimmt die Trommel auf den Schoß und schlägt sie mit den zusammengepreßten Fingern. *Musozo* und *pitikell* werden nur noch bei den Frauenzeremonien gebraucht und von den Trommlerinnen in ihrer Hütte aufbewahrt. Die Trommlerinnen werden eigens von den *namungu* ausgebildet.

## 2. *Sátombue*.

«*Maje onovipākela vilobo va muali, ojema, voda na zaj. Agamala onomtamela namungu amutxetele muanaje. Anoroma na mitana omanini, namungu na ntubi na makolo. Musozo na pitikeli. Aima anogilati vati jovi. Anorom oiba nibo zoasuta alubudana, ninga zaj. „Notene nolanzejana, notene nolanzejana.“ Txiguo baurua. Anamudli anozoa na guo zaya, anozoa novitāla, bavoloa mba, mvulu; kanloga, anoda vipile amamaa. Namungu na makolo anozoa ojema aya na nipipa. Matxiguo anorom obalaleja. Agamal osejari anozoa vakakavene atxete vina. Anotxeta, anamudli oku ba'abudile. Anotxeta, anoiba nibo. Alubudana anovirao ninga ovoga ofiana membese. Ngamala alubudana otene anobalaleja vaya, a'ala b'jana ba'i.*

*Namungu na amoli anovoloa mumvuluni amumeze muima atie votakala anakose vina. Anomtxetela zayene vadidi. Muima agamvāna maje, maje onompanga: „Kadikila ujejo, muali“, ngafunā onomāla vaje. Mmudlini maje onozoa oli namungu, onompanga: „Kamvada mudnaga, kandiiya vinloga mijo“. Namungu onozoa yamvatula. Muima onolila. A'jana ena anokosa zayene bari agaziya votakala vikosileje muima. Anozoa oli namungu, anobudutxa kobiti, anomvaa namungu, anompanga. Namungu onozoa yamvatula muima.*

*Vati vagamal oja anombudutxa namudli odambo. Bagumani'a vina alubudana baza aobe noma deretu, a'jana kanziya ooba noma deretu. Bavediya mulib oziya osata, bagaza, bagamsata namudli. Namungu baveda mutenga, batomeia vazulu va musoto ya namudli. Venevo amoli anokalamo vina. Moza bagatomola mutenga novitāla. Mbyeē namungu bobutxa nibo josatiyana: „Ofomolile mutengaga, mutengaga bani?“ Moli muina bagamruana nukujaje bagatamelaga. Titili mutenga bukavavo vina, ofinna omala*